

Niederschrift

**über die Sitzung des Beirates für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen
am 17.04.2013**

um 17:05 Uhr bis 19:40 Uhr in Remscheid, Rathaus, 2. Etage, Kleiner Sitzungssaal

Anwesend sind:

Vorsitzender

Herr Karl-Heinz Bobring

Mitglieder

Frau Ellinor Bube-Klubertz
Herr Hans Peter Buttchereit
Frau Heiderose Knipping
Frau Karin Lenhard-Moyzyczyk
Herr Markus Pickhardt
Frau Friederike Pohl

Vertretung für Frau Erdmeier

Beratende Mitglieder

Frau Claudia Droste
Frau Elfriede Korff
Frau Bibiana Martz
Frau Alexa Schmitz
Herr Klaus Wetzel

Vertretung für Herrn Bischoff

von der Verwaltung

Herr Norbert Heider
Frau Angela Steinhaus - zeitweise
Herr Bernd Hoffmann - zeitweise
Herr Guido Eul-Jordan - zeitweise
Herr Markus Eschweiler - zeitweise
Herr Dr. Frank Neveling - zeitweise

Gäste

Herr M. Wößner – Fa. Dirostahl
Frau Rita Steimar

Schriftführerin

Frau Birgit Mendryscha

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder

Frau Monika Erdmeier
Frau Annette Potthoff
Eheleute Rosemarie und Helmut Schucht
Frau Brigitte Sommer

Beratende Mitglieder

Herr Andreas Bischoff
Frau Annegret Ibach

Stadtdirektor

Herr Burkhard Mast-Weisz

von der Verwaltung

Herr Domingo Estrany-Dreßler

Tagesordnung

I. Öffentlich

- | | | |
|-------------|---------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | | Änderung/Erweiterung der Tagesordnung |
| 2 | | Niederschrift über die Sitzung vom 06.03.2013 |
| 3 | | Schriftliche Vorschläge der Mitglieder zur Tagesordnung |
| 4 | | Schriftliche Anträge der Mitglieder |
| 5 | | Schriftliche Anfragen der Mitglieder |
| 6 | | Anfragen der Mitglieder zur Sitzung |
| 6.1 | | BM-Artikel vom 17.04.2013 - Senioren können ohne Hürden einkaufen
Mitteilung / Anfrage von Herrn Bobring |
| 6.2 | | Abbau bzw. Schließung von Krankenhäusern
Anfrage von Herrn Bobring |
| 7 | | LVR-Prädikat "behindertenfreundlicher Arbeitgeber"
Vorstellung Fa. Dirostahl |
| 8 | | Vorstellung der Vertrauensperson der Schwerbehinderten der Stadt
Remscheid |
| 9 | | Einrichtung integrativer Lerngruppen zum Schuljahr 2013/2014 |
| 9.1 | | Einrichtung integrativer Lerngruppen zum Schuljahr 2013/2014
Informationsmaterial |
| 9.2 | 14/2975 | Einrichtung integrativer Lerngruppen zum Schuljahr 2013/2014 |
| 10 | | Mitteilungen der Verwaltung |
| 10.1 | | Erreichbarkeit des Bereitschaftsdienstes
Mitteilung von Herrn Dr. Neveling |
| 10.2 | 14/2969 | Managementprogramm 2011 - 2014, Bericht erstes bis viertes Quartal
2012 |
| 10.3 | | LZA Hochstraße /Alleestraße
Mitteilung des Fachdienstes Straßen und Brückenbau |
| 10.4 | | Veranstaltung "Alle in einem Boot"
Mitteilung von Herrn Heider |
| 11 | | Schriftl. Berichte der Verwaltung über die Umsetzung von Beschlüssen |
| 12 | | Erfahrungsaustausch mit dem FD Feuerschutz und Rettungsdienst |

- | | | |
|-----------|---------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13 | | Kommunalwahl 2014
Barrierefreiheit der Wahllokale |
| 14 | | Balkantrasse
Eingabe von Herrn Roeschies |
| 15 | | Umbau Ratskeller Remscheid |
| 16 | | Erfahrungsaustausch bei der Stadtwerke Remscheid GmbH
Protokoll des Termins vom 04.03.2013 |
| 17 | | Behindertentoilette Alleestraße |
| 18 | 14/3099 | Öffentliche Telekommunikation - Standortoptimierungen im Stadtgebiet
Remscheid |
| 19 | 14/3106 | Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen
Mitgliedschaft des Vereins "gemeinsam statt einsam - Mobile Dienste e.
V." |
| 20 | 14/3107 | Bestellung einer stellvertretenden Schriftführerin |

I. Öffentlich

1. Änderung/Erweiterung der Tagesordnung

Frau Schmitz bittet, TOP 13 – Ds.-Nr.: 14/2975, Einrichtung integrativer Lerngruppen zum Schuljahr 2013 / 2014 – vorzuziehen und als neuen Top 9 zu behandeln.

Darüber hinaus bittet Herr Bobring, die als Nachträge versandten Vorlagen

- Ds.-Nr.: 14/3099 – Öffentliche Telekommunikation – Standortoptimierungen im Stadtgebiet Remscheid – als TOP 18,
- Ds.-Nr.: 14/3106 – Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung – Mitgliedschaft des Vereins „gemeinsam statt einsam – Mobile Dienste e. V. - als TOP 19,
- Ds.-Nr.: 14/3107 – Bestellung einer stellvertretenden Schriftführerin – als TOP 20

sowie folgende Tischvorlagen

- Mitteilung des FD Straßen und Brückenbau zur LZA Hochstraße / Alleestraße unter TOP 10.3 und
- die Unterlagen des Schulamtes (Anschreiben an alle Schulen vom 17.04.2013 und die Information zu den geplanten Dienstbesprechungen) unter TOP 9 mitzubehandeln.

Die Tagesordnung wird in der geänderten Form einstimmig genehmigt.

2. Niederschrift über die Sitzung vom 06.03.2013

Die Niederschrift über die Sitzung vom 06.03.2013 wird in der vorgelegten Form einstimmig genehmigt.

3. Schriftliche Vorschläge der Mitglieder zur Tagesordnung

Schriftliche Vorschläge der Mitglieder zur Tagesordnung liegen nicht vor.

4. Schriftliche Anträge der Mitglieder

Schriftliche Anträge der Mitglieder wurden nicht eingereicht.

5. Schriftliche Anfragen der Mitglieder

Schriftliche Anfragen der Mitglieder wurden nicht vorgelegt.

6. Anfragen der Mitglieder zur Sitzung

6.1. BM-Artikel vom 17.04.2013 - Senioren können ohne Hürden einkaufen Mitteilung / Anfrage von Herrn Bobring

Herr Bobring nimmt Bezug auf einen Artikel in der Bergischen Morgenpost vom 17.04.2013 und berichtet, dass auf Betreiben der CDU eine Initiative gestartet werden soll, um Senioren und Gehandicapten bei den täglichen Alltagsgeschäften zu helfen und Hürden zu beseitigen. Er begrüßt diese Initiative und ruft zu einer breiteren Unterstützung auf.

Frau Martz erklärt, dass sie die Anregung aus dem letzten Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung mitgenommen und im Seniorenbeirat vorgetragen hat. Auf dieser Grundlage wurde federführend von der CDU ein entsprechender Antrag formuliert, der in der Sitzung des SeB am 18.04.2013 beraten werden wird. Sie erklärt, dass alle Parteien die Angelegenheit vom Grundsatz her unterstützen und das weitere Vorgehen am 18.04.2013 festlegen werden. Über das Ergebnis wird sie erneut berichten.

Herr Bobring stellt auf Hinweis von Herrn Buttchereit fest, dass bisherige Umfragen ergeben haben, dass nur ein geringer Bedarf an solchen Dienstleistungen besteht, da Senioren und Gehandicapte selbstständig bleiben wollen. Dennoch sollte man über Möglichkeiten der Verbesserung von Hilfsangeboten für diese Klientel nachdenken.

Die Angelegenheit wird diskutiert. Es wird festgestellt, dass in der Vergangenheit Anträge zur Erleichterung der Einkäufe wie z. B. das Aufstellen von Bänken u. a. mit dem Hinweis auf den Verlust von Verkaufsflächen abgelehnt wurden.

Dem gegenüber werden als positive Beispiele genannt:

- die Einrichtung eines Hol- und Bringedienstes im Wuppertaler Kaufhof
- das Aufstellen einer Bank im TK-Bereich des Kaufhauses real
- das Schaffen von 3 Sitzplätzen im Kaufpark Lennep
- das Vorhalten eines Rollstuhls zur Nutzung durch Kunden des Allee-Centers Remscheid.

Frau Korff berichtet, dass auf Betreiben von Herrn Wetzel z. B. das Neubauvorhaben von aldi in der Burger Straße barrierefrei und behindertengerecht realisiert werden soll.

Frau Schmitz regt an, „Die Brücke“ zu kontaktieren, um zu eruieren, ob von dort ehrenamtliche Einkaufshilfen auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden können.

Der Beirat bittet, Vertreter der Organisation zur nächsten Sitzung einzuladen. Entsprechendes wird zugesagt.

6.2. Abbau bzw. Schließung von Krankenhäusern Anfrage von Herrn Bobring

Herr Bobring bezieht sich auf eine entsprechende Berichterstattung im WDR und erkundigt sich, inwieweit eine Schließung von Kliniken auch für Remscheid vorgesehen ist.

Herr Dr. Neveling erläutert, dass generell ein Abbau im Bereich der somatischen Betten angedacht ist, im geriatrischen und psychosomatischen / psychiatrischen Bereich wird eher ein Mehrangebot durch steigende Nachfrage erwartet. Dort, wo ein Abbau erfolgt, ist mit verkürzten Liegezeiten von früher 12 Tagen auf 5 – 6 Tage zu rechnen. Außerdem wird die Ar-

beitsbelastung für das Personal weiter steigen. Eine Schließung von Häusern ist jedoch für Remscheid nicht angedacht. Das Sana-Klinikum wird erhalten bleiben, die Fabricius-Klinik wird ausgebaut. Die Prognose betrifft eher die Kliniken in den ländlichen Bereichen z. B. des Märkischen Kreises oder von Mecklenburg-Vorpommern.

Problematisch erscheint ihm, dass die Bezirke für die einzelnen Notärzte vergrößert werden sollen. Diese werden künftig zwar zu den Einsatzorten chauffiert, die Wegezeiten werden sich aber deutlich verlängern, so dass zumindest in den Stoßzeiten zusätzliche vertretbare Lösungen gefunden werden müssen.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt Kenntnis.

7. LVR-Prädikat "behindertenfreundlicher Arbeitgeber" Vorstellung Fa. Dirostahl

Herr Bobring begrüßt Herrn Wößner – Personalchef der Firma Dirostahl.

Der 38jährige ist seit 10 Jahren Personalleiter der Firma Dirostahl, Karl Diederichs KG, einem mittelständischen Unternehmen mit 490 Mitarbeitern, wovon 28 schwerbehindert sind. Das Produktionsunternehmen stellt Schmiedestücke bis 50 Tonnen her und bildet in 8 Ausbildungsberufen aus. Kernstück des Betriebes ist die Schmiede, in der Stücke bis zu 50 Kg noch nach althergebrachter Methode mittels Muskelkraft geformt werden. U. a. aufgrund des demographischen Wandels müssen Arbeitnehmer künftig bis mindestens zum 67. Lebensjahr arbeiten, so dass auch die körperlichen Handicaps künftig zunehmen werden. Z. Z. liegt der Altersdurchschnitt bei 43 Jahren.

2008 wurde in der Firma ein betriebliches Eingliederungsmanagement eingeführt, ein freiwilliges Hilfsangebot, das den Betroffenen helfen soll, Krankheiten zu vermeiden bzw. Lösungen für einen geeigneten Arbeitsplatz im Krankheitsfalle eruiert. Derzeit nehmen 20 Mitarbeiter an diesem Programm teil. Betriebsbedingte Kündigungen hat es bisher nicht gegeben, die Personalfuktuation ist gering.

2012 wurde dem Unternehmen auf Vorschlag der örtlichen Fürsorgestelle das LVR-Prädikat „behindertenfreundlicher Arbeitgeber“ im Rahmen einer kleinen Feierstunde verliehen, da
Schwerbehinderten seit mindestens 10 Jahren nicht gekündigt worden ist,
die Einstellungsquote für Schwerbehinderte von 5% erfüllt wird,
ein schwerbehinderter Azubi und
ein schwerbehinderter Arbeitnehmer eingestellt wurden und
die Firma eng mit der örtlichen Fürsorgestelle zusammen arbeitet.

Eine eigene Schwerbehindertenvertretung im Unternehmen sowie Betriebsrat und Personalwesen setzen sich für die Schwerbehinderten ein und werden laufend weiter gebildet.

Es werden jährlich 5 Unternehmen ausgezeichnet. Diese müssen sich heute selbst beim LVR bewerben.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis.

8. Vorstellung der Vertrauensperson der Schwerbehinderten der Stadt Remscheid

Die Vertrauensperson der Schwerbehinderten der Stadtverwaltung Remscheid stellt sich vor. Frau Angela Steinhaus ist 43 Jahre alt. Nach ihrer Lehre als Bauzeichnerin arbeitete sie zunächst beim Stadtplanungsamt, wurde dann staatlich geprüfte Bautechnikerin und kam als solche zur Wohnungsbauförderung. Seit 8 ½ Jahren ist sie freigestelltes Personalratsmitglied und ab 2010 zusätzlich die Vertrauensperson für die schwerbehinderten Beschäftigten bei der Stadtverwaltung. Ihre Aufgaben sind u.a.:

- Einsetzen für die Rechte der Schwerbehinderten (z. B. i. R. von Dienstvereinbarungen),
- Beratung schwerbehinderter Kollegen im Hinblick auf ihren Arbeitsplatz
- Beteiligung an Maßnahmen für Schwerbehinderte (z. B. Anschaffung entsprechender Software)
- Beteiligung an Vorstellungsterminen
- Beratung der Kollegen im Rahmen der Antragstellung für Schwerbehinderungen
- Beteiligung am betrieblichen Eingliederungsmanagement
- Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst.

Mit 137 Schwerbehinderten bzw. Gleichgestellten hat die Stadt Remscheid die Einstellungsquote erfüllt. Krankheitsbedingte Kündigungen sind in der Vergangenheit gelegentlich vorgekommen. Im Rahmen des geplanten Stellenabbaus wird dies auch künftig nicht zu vermeiden sein, zumal auch Stellen, die für Schwerbehinderte prädestiniert sind, vom Abbau betroffen sind.

Bei der Stadt Remscheid eingerichtet wurde auch ein betriebliches Gesundheitsmanagement zur Prävention; im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements wurde eine Dienstvereinbarung geschlossen, die ein Integrationsteam ins Leben gerufen hat, das Ende Mai 2013 mit seiner Arbeit beginnt und zur Ermittlung von Maßnahmen zur Eingliederung Gehandicapter eingerichtet wurde.

Herr Heider ergänzt, dass Frau Steinhaus sich um die betrieblichen Schwerbehinderten kümmert, während er als Behindertenbeauftragter die Anliegen der Behinderten außerhalb der Verwaltung bearbeitet. Die Zusammenarbeit zwischen beiden ist gewährleistet. Er regt an, einen „runden Tisch“ zum Informationsaustausch einzurichten, an dem Interessierte – auch z. B. Schwerbehindertenvertretungen von Firmen etc. – teilnehmen können.

Abschließend weist Herr Pickhardt darauf hin, dass am 13.06.2013, 19.00 Uhr ein Vortrag zum Thema „Depression“ in den Räumen des Vereins „Seele in Not“ stattfindet und im Übrigen kostenlose Beratungsgespräche jederzeit vereinbart werden können.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis.

9. Einrichtung integrativer Lerngruppen zum Schuljahr 2013/2014

9.1. Einrichtung integrativer Lerngruppen zum Schuljahr 2013/2014 Informationsmaterial

Herr Bobring verteilt die Pressemitteilung der GEW zum Umbau der Schulen im Rahmen der Inklusion.

Frau Schmitz erläutert, dass die Einrichtung integrativer Lerngruppen sehr gut fortschreitet und es im Schuljahr 2013/2014 in jeder weiterführenden Schulform mindestens eine integrative Lerngruppe geben wird. Sie beanstandet, dass nicht wie seinerzeit zugesagt eine Beteiligung der Betroffenen und deren Angehörigen an der Entwicklung einer neuen Schulkultur unter Einbeziehung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf vorgesehen ist.

Zur Pressemitteilung der GEW stellt sie fest, dass alle Kinder einen Rechtsanspruch auf eine ihrer Leistung entsprechende Beschulung haben und kritisiert die Forderung der GEW auf Vermeidung von Einzelintegrationsmaßnahmen.

Herr Wetzel erkundigt sich nach den Anmeldezahlen der städtischen Sekundarschulen und dem prozentualen Anteil an behinderten Kindern. Er stellt fest, dass die gesetzliche Höchstzahl in den Klassenverbänden nicht durch zusätzliche Aufnahme von besonders zu fördernden Kindern erhöht werden darf.

Herr Eschweiler verweist auf die Zuständigkeit von Frau Dörpinghaus, erklärt jedoch, dass in der Sekundarstufe I 83 Anmeldungen von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf vorliegen. In wie weit sich diese Zahlen auf die einzelnen Schulen verteilen, vermag er nicht zu sagen. In jedem Fall werden die gesetzlichen Vorgaben eingehalten, d. h. es werden nicht mehr als 30 Kinder pro Klasse aufgenommen.

Frau Korff erkundigt sich nach dem Umgang mit behinderten Kindern der Montessori-Schulen. Herrn Eschweiler sind solche Fälle nicht bekannt; er weist darauf hin, dass die Schule Hackenberg eine GU-Schule ist und hier auch Kinder der Montessori-Schulen unterrichtet werden.

Abschließend stellt Herr Bobring nochmals heraus, dass der stattfindende Wandel der Schulkultur nur ein Baustein zur Umsetzung des Inklusionsgedankens ist; Inklusion muss bei Kleinstkindern anfangen und weit über die schulischen Angebote hinausgehen.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Ja 7 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss:

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung empfiehlt dem Schulamt der Stadt Remscheid zu überprüfen, in welcher Weise Behinderte und Angehörige von Betroffenen am Entscheidungsprozeß beteiligt werden können.

**9.2. Einrichtung integrativer Lerngruppen zum Schuljahr 2013/2014
Vorlage: 14/2975**

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis.

10. Mitteilungen der Verwaltung

10.1. Erreichbarkeit des Bereitschaftsdienstes Mitteilung von Herrn Dr. Neveling

Herr Dr. Neveling nimmt Bezug auf die Anfrage von Frau Sommer in der Sitzung am 06.03.2013 und teilt mit, dass es in Remscheid 2 Notfallbezirke gibt. Der Notfalldienst ersetzt den Hausarzt und ist wie folgt erreichbar:

montags, dienstags, donnerstags von 20.00 Uhr bis 7.00 Uhr
samstags und sonntags von 8.00 Uhr bis 8.00 Uhr
mittwochs und freitags ab 14.00 Uhr.

Die telefonische Erreichbarkeit wird in der Presse und in den üblichen Broschüren veröffentlicht. Gespräche gehen ein bei der Zentrale in Duisburg, wo die notwendigen Daten notiert und der Notruf weitergeleitet werden. Im Einzelfall kann es zu Wartezeiten kommen.

Außerdem gibt es die Notfallpraxis im Sana-Klinikum, die mittwochnachmittags sowie Samstag, Sonntag, Mittwoch nachmittags und an den Feiertagen bis 21.00 Uhr geöffnet ist.

Bei einem akuten Notfall wird der Notarzt verständigt.

Eine Erreichbarkeit der notärztlichen Bereitschaft über FAX und SMS ist nicht vorgesehen und macht auch keinen Sinn, da nur im persönlichen Gespräch wichtige Begleitinformationen abgefragt werden können.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. Sofern weitere Rückfragen bestehen, bittet Herr Dr. Neveling um telefonischen Rückruf.

10.2. Managementprogramm 2011 - 2014, Bericht erstes bis viertes Quartal 2012 Vorlage: 14/2969

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

10.3. LZA Hochstraße /Alleestraße Mitteilung des Fachdienstes Straßen und Brückenbau

Die Mitteilung des Fachdienstes Straßen und Brückenbau vom 17.04.2013 – **Anlage 1** – wird zur Kenntnis genommen.

Der Beirat bittet die Verwaltung, den Sachverhalt auch der BV 1 – Alt-Remscheid – zur Kenntnis zu geben.

10.4. Veranstaltung "Alle in einem Boot" Mitteilung von Herrn Heider

Herr Heider erinnert an die geplante Veranstaltung „Alle in einem Boot“, die von der Musikschule unter der Schirmherrschaft von Frau OB Wilding in Kooperation mit dem Beirat und

anderen Partnern z. Z. vorbereitet wird und kündigt an, dass Herr Schmidt den aktuellen Sachstand in der letzten Sitzung des Beirates am 04.12.2013 vorstellen wird. Derzeit ist ein Banner in Arbeit auf dem die Logos der Partner erscheinen sollen. Herr Heider wird mit Herrn Wiertz verwaltungsmäßig abstimmen, in welcher Weise der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung hier erfasst werden kann.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis.

11. Schriftl. Berichte der Verwaltung über die Umsetzung von Beschlüssen

Schriftl. Berichte der Verwaltung über die Umsetzung von Beschlüssen liegen nicht vor.

12. Erfahrungsaustausch mit dem FD Feuerschutz und Rettungsdienst

Herr Bobring schildert den ihm angetragenen Vorfall, bei dem Rettungskräfte beim Einsatz mit dem Transport von einem geistig Behinderten Probleme hatten. Er stellt fest, dass der Beirat anbietet, im Rahmen eines Erfahrungsaustausches mit den Einsatzkräften Probleme im Umgang und bei der Ansprache von psychisch Kranken und geistig Behinderten zu diskutieren und Hilfestellung zu geben.

Herr Eul-Jordan stellt zunächst fest, dass ihm dieses spezielle Problem nicht angetragen wurde und er bei ca. 15.000 Einsätzen im Jahr nachträglich nicht mehr recherchieren kann. Daher bittet er, im Einzelfall um unmittelbare Kontaktierung des Fachdienstes, da nur so Probleme gelöst und Beschwerden ausgeräumt werden können. Grundsätzlich sind die Häuser, bei denen geistig Kranke betreut werden, organisatorisch bestens ausgerüstet und im Umgang mit dieser Klientel geschult, so dass auch im Gefahrenfall in Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften effizientes Arbeiten möglich ist. Dies wird auch von Frau Lenhard-Moyzyczyk bestätigt. Die gesetzlichen Vorgaben sind eingehalten und kontinuierliche Fortbildung unter Beteiligung von Fachleuten ist sichergestellt.

Herr Eul-Jordan gibt bekannt, dass alle Einsatzkräfte eine 1 ½ jährige Ausbildung zum Rettungsassistenten durchlaufen und ständig fortgebildet werden. Ein speziell auf die Belange von Behinderten eingehendes Fortbildungsmodul gibt es nicht.

Herr Eul-Jordan erklärt sich bereit, im Rahmen der täglich 90minütigen Fortbildung seiner Mitarbeiter auch einen Erfahrungsaustausch mit Vertretern des Beirates durchzuführen. Frau Bube-Klubertz und Frau Lenhard-Moyzyczyk werden sich diesbezüglich unmittelbar mit Herrn Eul-Jordan wegen der weiteren Terminabsprache ins Benehmen setzen. Frau Bube-Klubertz wird sich vorab mit den Herren Vögeli und Hodick (Gehörlose) und Frau Sommer (Sehbehinderte und Blinde) abstimmen.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis.

13. Kommunalwahl 2014 Barrierefreiheit der Wahllokale

Herr Hoffmann erläutert, dass von den insgesamt 54 Wahllokalen in Remscheid für die in 2013/14 anstehenden Wahlen 53 Lokale barrierefrei erreichbar sind. Auf Empfehlung des Beirates für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen in 2008 wurden alle Wahl-

lokale begangen, 10 Lokale wurden in barrierefreie Räumlichkeiten verlegt, in 18 Lokalen wurden Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit durchgeführt. Hierfür wurden Kosten in Höhe von 17.000 Euro bereitgestellt. Nach wie vor werden alle Wahllokale vor jedem Wahlturnus erneut begangen und auf Barrierefreiheit überprüft.

Lediglich das Wahllokal in der GGS Siepen kann nicht barrierefrei erreicht werden. Der Versuch, das Lokal in die HS Wilhelmstraße zu verlegen, ist an massiven Protesten der Wähler gescheitert, so dass die Räumlichkeiten in der Wolffstraße wieder reaktiviert wurden.

Dennoch ist den Behinderten bei der Kommunalwahl eine direkte Teilnahme an der Wahl möglich, da bei entsprechender Beantragung das Lokal in der Wilhelmstraße aufgesucht werden kann, da beide Wahlbezirke einem Stimmbezirk angehören.

Herr Bobring bittet, diese Informationen im Rahmen der umfassenden Berichterstattung zu den Wahlen auch für Behinderte öffentlich bekannt zu machen und weist speziell auch darauf hin, dass Sehbehinderte und Blinde die Infos auf den Wahlbenachrichtigungskarten nicht lesen können.

Herr Hoffmann erklärt, dass die gesetzlichen Bestimmungen zur Durchführung von Wahlen einzuhalten sind. Dazu gehören auch die formellen Regelungen zur Ausfertigung der Wahlbenachrichtigungen. Hier wäre eine Gesetzesänderung vorab von Nöten.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis.

Ja 7 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss:

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen empfiehlt der Verwaltung, künftig im Rahmen von Wahlverfahren alle insbesondere für Gehandikapte relevanten Informationen im Internet auf der städtischen Homepage einzustellen.

14. Balkantrasse Eingabe von Herrn Roeschies

Herr Heider nimmt Bezug auf die Eingabe des Herrn Röschies vom 11.03.2013 zu verschiedenen Bordsteinabsenkungen im Bereich der Balkantrasse und erklärt, dass der Fachdienst Straßen und Brückenbau die Angelegenheit zwz. überprüft und die Mängel beseitigt hat. Die Angelegenheit kann somit als erledigt betrachtet werden.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

15. Umbau Ratskeller Remscheid

Herr Bobring gibt bekannt, dass die für den Umbau des Ratskellers verantwortliche Architektin die Einladung des Beirates zur Teilnahme an der heutigen Sitzung abgesagt hat. Da eine weitere Behandlung der Angelegenheit ohne Kenntnis der Aktenlage und bisherigen Planun-

gen und Absprachen zwischen der Stadt Remscheid und dem künftigen Betreiber keinen Sinn macht, wird die Beratung in die nächste Sitzung vertagt.

Die Verwaltung wird gebeten sicher zu stellen, dass ein Vertreter der Verwaltung zur Beantwortung von Fragen zum Sachstand und zur weiteren Vorgehensweise in der Sitzung am 29.05.2013 zur Verfügung steht.

16. Erfahrungsaustausch bei der Stadtwerke Remscheid GmbH Protokoll des Termins vom 04.03.2013

Unter Bezugnahme auf die Ausführungen in der letzten Sitzung wird das von der Stadtwerke Remscheid GmbH eingereichte Protokoll über das Treffen am 04.03.2013 zur Kenntnis genommen.

Frau Pohl stellt nochmals fest, dass der Erfahrungsaustausch positiv zu bewerten ist. Seitens der Stadtwerke Remscheid GmbH wurde zugesagt, die unterbreiteten Vorschläge bis zum nächsten Termin zu überprüfen und erneut zu berichten, ob eine Umsetzung im Einzelfall möglich ist.

17. Behindertentoilette Alleestraße

Herr Bobring gibt bekannt, dass ein Vertrag zwischen der Stadt Remscheid und einem privaten Anbieter existiert, in dem Folgendes geregelt ist:

- Die Benutzung der Toilettenanlagen durch Behinderte ist kostenlos. Hierfür wird dem Beirat eine entsprechende Anzahl von Schlüsseln zur Verfügung gestellt bzw. die Toilettenanlagen werden so ausgestaltet, dass sie mit „Behinderten-Schlüsseln“ benutzt werden können.

Ja 7 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss:

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung empfiehlt der Verwaltung, zu überprüfen, in wie weit die vertraglichen Regelungen seitens des Betreibers eingehalten werden und dafür Sorge zu tragen, dass insbesondere die Nutzbarkeit der Toilettenanlage in der Alleestraße auf Höhe der Stadtparkasse Remscheid durch Behinderte sichergestellt ist.

Um Berichterstattung im Beirat und in der BV 1 – Alt-Remscheid - wird gebeten.

18. Öffentliche Telekommunikation - Standortoptimierungen im Stadtgebiet Remscheid Vorlage: 14/3099

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt die Stellungnahme der Stadtverwaltung Remscheid zu dem von der Telekom Deutschland geplanten Abbau öffentlicher Telefonstellen zur Kenntnis.

**19. Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen
Mitgliedschaft des Vereins "gemeinsam statt einsam - Mobile Dienste e. V."
Vorlage: 14/3106**

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis.

**20. Bestellung einer stellvertretenden Schriftführerin
Vorlage: 14/3107**

Ja 7 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung beschließt:

Stadtamtfrau Silke Eller wird zur stellvertretenden Schriftführerin in folgendem Gremium bestellt:

Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit
Behinderungen

Herr Städt. Oberverwaltungsrat Jürgen Schulz wird als stellvertretender Schriftführer des folgenden Gremiums abberufen:

Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit
Behinderungen

Karl-Heinz Bobring
Vorsitzender

Birgit Mendrysha
Schriftführerin